

# Society 4.0



Von Michael Kent

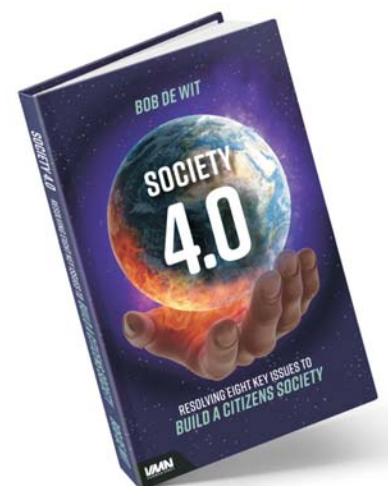
## Kurzportrait: Eine neue Art Bürgerbewegung

*Die allermeisten von uns wünschen sich eine bessere Welt, und viele davon bringen auch Bereitschaft mit, sich dafür zu engagieren. Doch wie genau bauen wir diese bessere Welt? Was bauen wir konkret? Und wie kommen wir ins aktive Tun? Der niederländische Hochschuldozent und akademische Visionär Bob de Wit hat sich ausführlich mit diesen Fragen beschäftigt und seine Ergebnisse in drei Büchern niedergelegt – eines davon mit dem Titel „Society 4.0“ (Gesellschaft 4.0). Er gründete in der Folge eine Genossenschaft, die sich um die reale Umsetzung kümmert. Mittlerweile ist daraus eine Bürgerbewegung entstanden, die sich, ausgehend von den Niederlanden, rasch verbreitet. Das folgende Portrait nennt die wesentlichen Anliegen von „Society 4.0“. Zentrale Begriffe dabei sind regionale Selbstorganisation, Eigeninitiative, Eigenverantwortung ... mk*

Viele Menschen spüren, dass wir uns in einer Zeit des Wandels befinden und wir mit großen Herausforderungen konfrontiert sind, die unsere Gesellschaft in allen Bereichen stark verändert. Historisch gesehen haben wir solche Übergangsphasen schon mehrere Male erlebt: von der Agrargesellschaft (1.0), in der Landbesitz der größte Wirtschaftsfaktor war, zur Handelsgesellschaft (2.0), aus der dann später, nach der industriellen Revolution, die Industriegesellschaft (3.0) hervorging. Nachdem wir nun im digitalen Zeitalter angekommen sind, in dem nicht mehr Industrieprodukte, sondern Daten den größten Wirtschaftsfaktor darstellen, erwartet uns eine erneute gesellschaftliche Revolution. Techno-

logien, wie z.B. 3D-Druck, Roboter, künstliche Intelligenz, oder Augmented Reality (computer-gestützte Erweiterung der Realitätswahrnehmung), die sich rasant schnell weiterentwickeln, werden unser Leben und das unserer Kinder abermals dramatisch verändern. Die Frage ist nur, wohin! Dieses „Wohin“ wird maßgeblich dadurch bestimmt werden, wer darüber entscheidet, wie diese Technologien eingesetzt werden. Ein warnender Hinweis auf die nahezu unbegrenzte Macht globaler Konzerne und (nicht demokratisch legitimierter) NGOs scheint an dieser Stelle angebracht. So gibt es verschiedene Perspektiven auf die künftige Gesellschaft 4.0. Bestimmt eine globale „Elite“ über unser Leben oder wir Menschen?

Inspiziert durch das Buch „Society 4.0“ von Bob de Wit, in dem eine hoffnungsvolle Perspektive auf die neue Bürgergesellschaft der Zukunft vorgestellt wird, entstand in den letzten Jahren in den Niederlanden und Belgien eine Art Bürgerbewegung, in der die Belange der Menschen in den Regionen



»Wer versucht Bürger zu unterdrücken, übermäßig zu besteuern, sie ihrer Freiheit, ihrer Privilegien und alter Gewohnheitsrechte zu berauben und sie als Sklaven zu beherrschen und zu gebrauchen, muss als Tyrann betrachtet werden.

Dann steht es den Bürgern frei, die heutigen Machthaber zu verlassen und sich souverän zu erklären, um eine neue Bürgergesellschaft zu bauen und sich zu schützen, ohne dass dies falsch ist.«

Ein Zitat aus dem „Plakkaet van Verlatinghe“ vom 26. Juli 1581, als die Niederlande ihre Unabhängigkeit vom span. König Philipp II. erklärten.



Bob de Wit

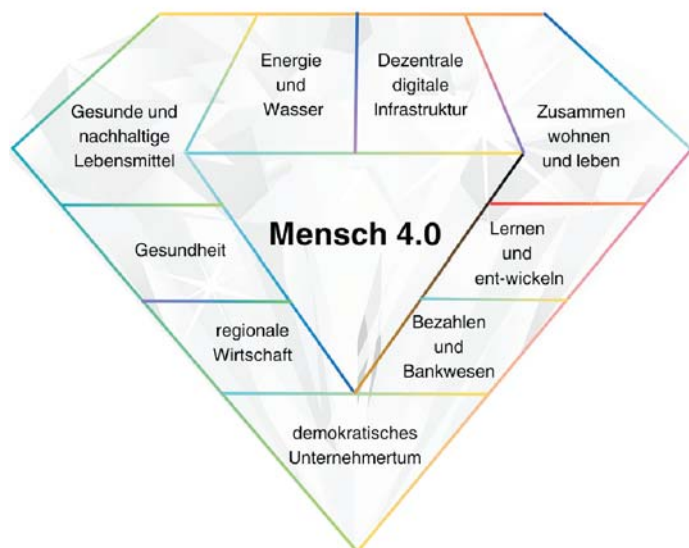
im Mittelpunkt stehen. Inzwischen sind auch in Deutschland einige Initiativen im Aufbau.

Beim Aufbau starker Regionen in der zukünftigen Gesellschaft „Society 4.0“ gilt es, alle für das gesellschaftliche Leben relevanten Bereiche neu zu entwickeln, wie nachhaltige Lebensmittel-erzeugung und Ernährung, das Gesundheitswesen, regionales Wirtschaften, demokratisches Unternehmertum, faires Geldwesen, Bildungsfreiheit, Persönlichkeitsentwicklung, neue Formen der Gemeinschaft und des Zusammenlebens, umweltfreundliche Energieversorgung – sowie natürlich viele weitere.

Eine positive Veränderung der Gesellschaft kann nur erreicht werden, wenn die Menschen in die Eigenverantwortung kommen, das heißt, wenn die Regionen unabhängig von unten nach oben aufgebaut werden. Deshalb ist – vor allem am Anfang – sehr viel Engagement und Eigeninitiative der Menschen erforderlich, wobei der Austausch von Wissen zwischen den Regionen empfehlenswert ist. Zu einigen der vorgenannten Bereiche (siehe auch Schaubild unten) gibt es bereits interregionale und sogar internationale Arbeitsgruppen, andere sollten möglichst dezentral in den Regionen entwickelt werden.

Ein niederländisches Sprichwort rät: „Nie Mauwen maar bouwen!“ – was soviel bedeutet wie: „Nicht maulen, sondern machen!“ Wir wollen also unsere Energie auf das Erschaffen von Neuem richten, anstatt gegen die Missstände im Alten anzukämpfen. Die Organisation „Society 4.0“ unterstützt Initiativen bei diesem positiv geleiteten Aufbau – durch Inspiration, Erfahrungsaustausch, Verbindung, Expertenwissen und Aktionspläne. Bob de Wit sagt: „Es ist eine autonome Entwicklung. Die Welt wird größer (global) und zugleich kleiner (regional). Die großen Betriebe und ihre Aktionäre handeln in ihrem eigenen Interesse, sie wollen mehr Macht und Geld. Wir handeln auch in unserem eigenen Interesse, wenn wir eine hoffnungsvolle Zukunft bauen für unsere Kinder und Enkel. Wir sind dabei, diese aufzubauen. Es geht dabei nicht um gewöhnliche Ziele wie Geld und Macht, sondern um Freiheit, Glück und Liebe. Auch wenn es schwierige Zeiten sind, zusammen sind wir stärker, und zusammen erschaffen wir eine bessere Welt in Society 4.0. Bauen Sie mit?“

Das Modell des „Diamanten“ als Darstellung der gesellschaftlich relevanten Bereiche – und übrigens: Das Wort „ent-wickeln“ enthält hier absichtlich einen Bindestrich zur Bewusstmachung des Gegensatzes zur Ver-wicklung, in der viele Menschen gefangen sind.



„Mensch 4.0“ steht dafür, dass wir uns wieder darauf besinnen, was Menschsein bedeutet und was uns als Menschen ausmacht.

Wer daran interessiert ist und aktiv mitwirken möchte, kann sich mit unserem deutschsprachigen Team gerne in Verbindung setzen. [Christiane verbindung@society4th.org](mailto:christiane.verbindung@society4th.org)  
**Im Netz: [society4th.org/de](http://society4th.org/de)**